



Abend-

Zeitung.

250.

Dienstag, am 19. October 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. E. Tb. Winkler [Tb. Hell.]

Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

18.

Während des ganzen folgenden Tages schlich Meister Peter im Schlosse herum, suchte bald den Amtmann über Manches auszuforschen, bald kroch er in allen Winkeln des weitläufigen Gebäudes umher, als ob jedes Kämmerlein für ihn von Wichtigkeit sey, dann hatte er den Harfner besucht und sich von ihm das, was ihm bisher begegnet war, erzählen lassen. Jetzt aber verspottete er Otto, der unruhig bald auf dem alten, viereckigen Thurme die Tauben verscheuchte, bald im Zwinger mit der Armbrust aus Langweile schoss, sie zu tödten, bald an Laura's verschlossene Thüre vergebens klopfte und mit Ungeduld das Zwieliht erwartete.

Als die Sonne sich hinter den Höhen senkte, klopfte er leise an Laurettens Thür, aber Niemand öffnete ihm, er mußte immer noch seine Ungeduld und seine Neugier zügeln, denn die Art, wie Laura gestern das Gespräch abgebrochen, die Ursache, weshalb sie ihn so spät im Zwieliht hierher bestellt haben konnte, das geheimnißvolle Verschließen der Thür, alles dieß mußte seine Erwartung spannen, seine Neugier regen.

Endlich, als schon hie und da im Schlosse eine Kerze sichtbar wurde, machte er sich von Meister Peter, der sich heute überall an ihn anneselte, los, schlich noch einmal hinauf und fand nun endlich die Thür

offen. Laura trat ihm entgegen, aber nicht Laura, wie er sie zu sehen gewohnt war — nein! eine Himmlische, stand sie im Glanz irdischer Schönheit vor ihm. Nicht seidene Stoffe, nicht Juwelen schmückten sie, einfach und schlicht war ihr Gewand, wie an einem heitern Frühlingmorgen jeder Reiz der üppigen Natur in buntem Blumenstör vor dem Auge ausgebreitet liegt, so hatte hier die Natur mit einfachem Gewande ihr Herrlichstes zauberisch verhüllend, sich entfaltet. Der Schein der Kerzen, der die Himmelsgestalt des Mädchens mit einem magischen Licht umgab, blendete fast das Auge des Jünglings, der, in ihrem Anblicke versunken, wie leblos da stand und ihr nicht zu nahen wagte.

Bist Du bereit, zu vollführen, was ich von Dir verlangen werde? fragte jetzt das Mädchen und streckte die Hand zum Willkommen nach ihm.

Ich bin bereit! sagte Otto, vor Wonne bebend.

So höre! — rief sie und duldete, daß er sie stürmisch umfing. Aber bald entwand sie sich seiner Umarmung. — Nicht also! — sprach sie — Handle, dann erst erwarte den Lohn! Komm, setze Dich, Otto! — Meine Ruhe ist hin; — begann sie nun nach einer kurzen Pause — ich habe meinen Himmel für einen schlechten Preis geopfert, und selbst diesen Preis fürchte ich nun zu verlieren.

Den Markgrafen meinst Du, Laurette? unterbrach sie Otto gespannt.